

Projektbericht März/April 2016



Endlich wieder in Uganda!

Das vertraute Gefühl von Heimat durchströmt uns, als wir vom Boda Boda aus zum ersten Mal nach viel zu langer Zeit wieder die Schule von hinten sehen. Einen Augenblick später machen unsere Herzen einen großen Sprung, denn auf dem Vorhof der Schule warten bereits alle Kinder und Lehrer auf uns. Lachend und miteinander tanzend werden wir begrüßt und wir feiern unser Wiedersehen mit traditionellen ugandischen Tänzen und Liedern.

Unser Aufenthalt ist wie immer zeitlich begrenzt und deshalb setzen wir uns nachmittags mit Mike und Madam Namakula zusammen, um die Pläne für die nächsten Wochen zu besprechen. Mit Hilfe der großzügigen Spende der Globus-Stiftung haben wir uns in Absprache mit der Leitung der Schule vorgenommen, diese zu renovieren. Die Außenwände der Schule, sowie alle Klassenräume und Schlafräume sollten von innen gestrichen werden. Außerdem wurde schon vor längerem beschlossen, für den Schlafsaal neue Matratzen und Bettzeug zu besorgen, und das Kochequipment sowie den Bestand an Bechern und Tellern für die Kinder zu erweitern. Weil sich die Zahl der Schüler_innen seit dem Start des neuen Terms im Februar um einiges vervielfacht hat, wollten wir für diese unbedingt auch noch Schuluniformen nähen lassen. Unser grober Plan für die nächsten Wochen stand damit fest!

Da das Streichen sicherlich am zeitaufwändigsten werden würde, wollten wir damit so früh wie möglich beginnen. Die Farben und alles weitere besorgten wir in verschiedenen Läden in Nakiwogo und Kitooro – zeitaufwändige wie nervenaufreibende Situationen...Im Hinblick auf die Zeit kontaktierten wir unseren Freund Abbas, der uns schon beim Zaunbau tatkräftig unterstützt hatte. Glücklicherweise brachte er zwei weitere Maler mit, die uns auch helfen sollten; sodass es endlich losgehen konnte! Die Arbeiter einschließlich wir konnten uns so aufteilen und in verschiedenen Räumen arbeiten. Den Wandel der Klassenräume und der Schule so mitzerleben war einfach toll. Unglaublich wieviel ein paar Eimer Farbe verändern können! Mit dem Ergebnis sind wir mehr als zufrieden: alle Räume sowie die verputzten Wände von außen und das Tor wurden neu gestrichen und sehen wirklich wunderschön aus!

Parallel zu den Malerarbeiten koordinierten wir uns mit den Nähern, die für uns bereits im September die Schuluniformen genäht haben, und gaben 50 neue Uniformen in Auftrag. Die Näher haben wieder von der Schule aus gearbeitet, weil sie so besser die

Projektbericht März/April 2016



Maße nehmen und wir den täglichen Fortschritt beobachten konnten. Die „neuen“ Schüler_innen bekamen nach einigen Tagen des Nähens endlich ihre Uniformen und strahlten vor Freude!

Für den Schlafsaal haben wir neue Matratzen und Bettzeug besorgt. Dies gestaltete sich schwieriger als gedacht, denn fast nirgends fanden wir die benötigte Anzahl an Matratzen und Bettzeug. Zum Glück bot uns eine Shopbesitzerin aus Nakiwogo an, die Matratzen und die weiteren Sachen für uns in Kampala zu besorgen und es abholfertig in ihren Laden zu bringen. Die Betten wurden mit den neuen Matratzen ausgestattet und mit neuem Bettzeug und Decken bezogen. Die restlichen Besorgungen der Becher, Teller und Kochtöpfe verteilten sich auf weitere Tage.

Ein weiteres Highlight war es, die Sportkleidung auszuteilen, die wir von Deutschland mitgebracht hatten (120 Sets) und die Kinder darin spielen zu sehen. Bei einem grundschulübergreifenden Sportwettbewerb in Entebbe/Bugonga konnten Schüler_Innen der höheren Klassenstufen die neuen Sportsachen einweihen. Die Kinder bekamen viele Komplimente für ihr einheitliches und schickes Erscheinungsbild und konnten sich in verschiedenen Disziplinen mit ihren Altersgenossen messen.

Wenn so viel zu tun und organisieren ist, dann kommt das Spielen und Herumalbern mit den Kindern leider oft etwas zu kurz. Die Zeit verging wie meistens viel zu schnell und bald rückte der traurigste Teil unseres Besuches an: die Verabschiedung. Schweren Herzens verabschiedeten wir uns von den Kindern und Lehrern. Ein Abschied ist immer leichter, wenn man weiß, dass man wieder kommt, selbst wenn man die *Familie* verlässt...

Es war eine tolle und erfolgreiche Projektreise mit vielen unvergesslichen Erlebnissen, die wir mit ganz besonderen Menschen erleben durften und obendrein haben wir alles, was wir uns vorgenommen haben umsetzen können!

Bis zum nächsten Mal! Wir können es schon nicht mehr erwarten...*nkwagala nyo*

Uganda!!!